



FÖRDSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

Moderne Fremdsprache



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Moderne Fremdsprache* ist als Heft Nr. 9 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint.
Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1	Bildungsgehalt des Fremdsprachenunterrichts	3
1.2	Kompetenzen	4
1.2.1	Prozessbezogene Kompetenzen	4
1.2.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen	5
1.3	Didaktische Hinweise	6
2	Kompetenzfelder	8
2.1	Grundstufe	8
2.1.1	Frühe interkulturelle kommunikative Kompetenzen	8
2.2	Hauptstufe	10
2.2.1	Interkulturelle kommunikative Kompetenzen (Hörverstehen/Sprechen)	10
2.2.2	Sprachliche und schriftsprachliche Kompetenzen (Leseverstehen/Schreiben)	12
2.2.3	Sprachliche Mittel (Wortschatz/Grammatik)	14
3	Anhang	16
3.1	Verweise	16
3.2	Abkürzungen	17

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungsgehalt des Fremdsprachenunterrichts

Das Anbahnen beziehungsweise das Umgehen mit einer modernen Fremdsprache ist bedeutsam für die erfolgreiche Teilhabe in einer globalisierten, zunehmend kulturell und sozial vielschichtigen, sowie durch Mobilität und Vernetzung geprägten Gesellschaft. Aus diesem Grund ist es gerade für Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt Lernen zentral, ihnen die Auseinandersetzung mit einer modernen Fremdsprache im Unterricht im Sinne des Gedankens der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) individuell zu ermöglichen und von der jeweiligen Schülerin / vom jeweiligen Schüler ausgehend Unterrichtsangebote passend, handlungsorientiert und lebensnah anzubieten, um die individuelle Kompetenzerweiterung zu ermöglichen.

Durch die Auseinandersetzung mit einer modernen Fremdsprache entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine interkulturelle, kommunikative Sensibilität und Handlungsfähigkeit, begreifen Vielfalt und Verschiedenartigkeit als Bereicherung und entwickeln Respekt gegenüber fremden Kulturen. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt.

Ein wesentliches Ziel des Fremdsprachenunterrichts aller Schuljahre ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend flüssiger und differenzierter ausdrücken können und sie kommunikative und interkulturelle Kompetenzen erwerben und dabei in der Verwendung der Fremdsprache handlungsfähig werden. Dabei werden durch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen die eigenen kulturellen Hintergründe und die damit einhergehenden Formen der Kommunikation wahrgenommen und reflektiert. Somit werden die kommunikativen Fähigkeiten der eigenen Erst- und gegebenenfalls Zweitsprache durch die auf diese Weise stattfindende implizite Förderung metakommunikativer Fähigkeiten erweitert.

Die im Fremdsprachenunterricht erlernten kommunikativen Fähigkeiten und Sprachlernstrategien sowie die Sensibilität gegenüber anderen Kulturen und Wertvorstellungen setzen die Schülerinnen und Schüler zunehmend reflektiert zur Bewältigung von sozialen sowie kommunikativen Situationen in den Bereichen des personalen, des sozialen und gesellschaftlichen, des selbstständigen Lebens und des Arbeitslebens ein. Somit leistet das Fach Moderne Fremdsprache nicht nur in den anderen Fächern, sondern auch in den Lebensfeldern einen wesentlichen Beitrag zur individuellen Kompetenzerweiterung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Bezüge zwischen dem Fach Moderne Fremdsprache, anderen Fächern und den Lebensfeldern sind dabei immer in beide Richtungen herzustellen: Im Fach Moderne Fremdsprache erworbene Kompetenzen können ihre Wirksamkeit in allen anderen Fächern und Lebensfeldern entfalten. In umgekehrter Richtung lassen sich Themen aus anderen Fächern und den Lebensfeldern zum Unterrichtsgegenstand des Unterrichts im Fach Moderne Fremdsprache machen.

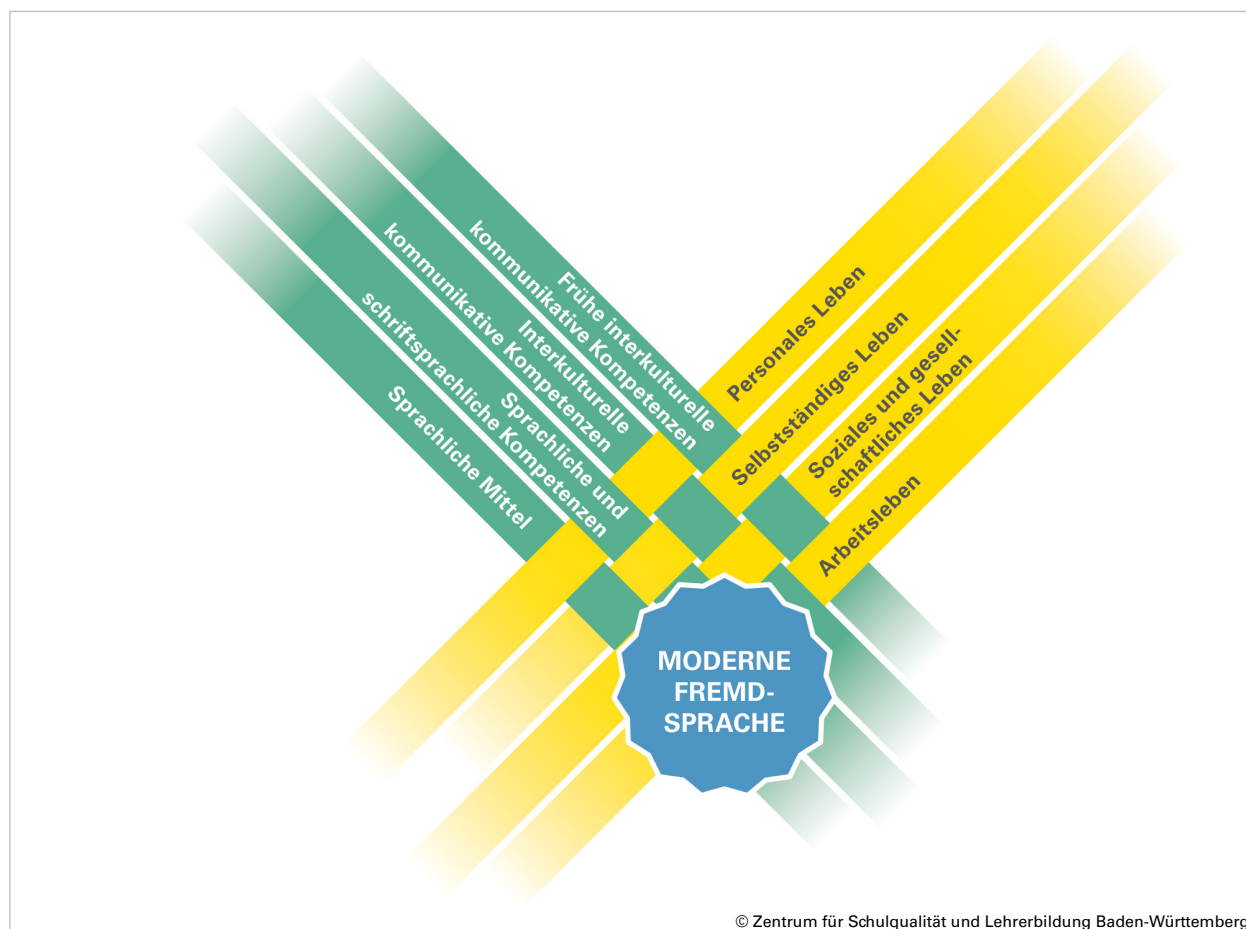


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Moderne Fremdsprache

Damit die Schülerinnen und Schüler die moderne Fremdsprache zunehmend selbstständig anwenden können, müssen sie sowohl inhalts- als auch prozessbezogene Kompetenzen erwerben.

1.2 Kompetenzen

1.2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

In Anlehnung an die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz sind dabei in der Grundstufe die folgenden beiden prozessbezogenen Kompetenzen bedeutsam:

Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ausgewählte Strategien, wie zum Beispiel:

- die Orientierung an visuellen Kontextinformationen
- bestimmte Memorierungstechniken
- Texterschließungsstrategien
- Nachfragen bei Verständnisproblemen

Sie setzen diese gezielt ein, um ihre Sprachlernkompetenzen zu erweitern.

So entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine positive Haltung gegenüber Fremdsprachen und werden zu selbstständigem Sprachenlernen befähigt und motiviert, da sie ihr Lernen zunehmend selbst organisieren können.

Kommunikative Kompetenz

Individuell passend differenzierte und anschaulich dargebotene Inhalte beziehungsweise Texte werden von den Schülerinnen und Schülern verstanden. Sie können sich gezielt zu bestimmten Themen äußern und greifen dabei auf Kommunikationsstrategien (zum Beispiel Mimik, Gestik, Visualisierung) zurück.

Folgende prozessbezogene Kompetenzen unterscheidet die Kultusministerkonferenz in der Hauptstufe:

Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler können sprachliche Mittel und ausgewählte sprachliche Phänomene der Fremdsprache zunehmend bewusst einsetzen, indem sie zum Beispiel vertraute Formen des Sprachgebrauchs für die Gestaltung unbekannter Kommunikations- und Sprachlernsituationen nutzen und übertragen können. Dieser bewusste Umgang mit der Fremdsprache befähigt die Schülerinnen und Schüler auch dazu, bei Verständnis- und Ausdrucksschwierigkeiten Kompensationsstrategien zu entwickeln und anzuwenden.

Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend auf individuelle Sprachlernerfahrungen und ihr dabei entwickeltes metasprachliches Wissen zurückgreifen und auf das eigene aktuelle und zukünftige Sprachenlernen anwenden. So können sie das eigene Lernen zunehmend selbst gestalten.

1.2.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die beschriebenen prozessbezogenen Kompetenzen werden nicht separat, sondern stets integrativ in Verbindung mit den inhaltsbezogenen Kompetenzen angebahnt und ausgebildet.

Dabei werden in der Grund- und Hauptstufe folgende inhaltsbezogene Kompetenzen in Form von Kompetenzfeldern fokussiert:

- Frühe interkulturelle kommunikative Kompetenzen
- Interkulturelle kommunikative Kompetenzen (Hörverstehen/Sprechen)
- Sprachliche und schriftsprachliche Kompetenzen (Leseverstehen/Schreiben)
- Sprachliche Mittel (Wortschatz/Grammatik)

Diese inhaltsbezogenen Kompetenzen der Grund- und Hauptstufe werden auf den folgenden Seiten explizit vertieft und anhand von Denkanstößen, Kompetenzspektren und beispielhaften Inhalten illustriert.

Für die Grundstufe werden die inhaltsbezogenen Kompetenzen in einem Kompetenzfeld subsummiert, während für die Hauptstufe für jede der drei inhaltsbezogenen Kompetenzen ein eigenes Kompetenzfeld ausdifferenziert wird. Die in der Grundstufe angebahnten inhaltlichen und prozessbezogenen Kompetenzen werden somit in der Hauptstufe gezielt aufgegriffen und auf dem individuellen Vorwissen der Schülerinnen und Schüler aufbauend erweitert.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden dabei nicht separat aufgeführt, sondern liegen jedem inhaltsbezogenen Bereich im Sinne einer Verflechtung zugrunde. Nur durch solch ein konstantes Zusammenwirken inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen können die Schülerinnen und Schü-

ler tragfähige fremdsprachliche Kompetenzen erwerben, systematisch erweitern und schließlich zu einer erfolgreichen Bewältigung lebensnaher kommunikativer Situationen verwenden.

Die Lehrkräfte müssen daher in jeder Unterrichtsstunde die Wechselwirkung beziehungsweise den engen Zusammenhang zwischen inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen erkennen und durch individualisiert gestaltete Unterrichtsangebote provozieren.

Um dies im Fremdsprachenunterricht erfolgreich umsetzen zu können, werden bestimmte didaktische Hinweise wichtig.

1.3 Didaktische Hinweise

Schaffung individuell sinnstiftender und handlungsorientierter Unterrichtsangebote

Ein grundlegendes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist es zum einen, Freude an der modernen Fremdsprache und Motivation für sie zu wecken und aufrechtzuerhalten, sowie die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, die moderne Fremdsprache selbstständig anzuwenden und lebenslanges Sprachenlernen anzubahnen.

Dies gelingt, indem authentische und subjektiv bedeutsame Kommunikationssituationen zum Ausgangspunkt unterrichtlicher Angebote werden, die die Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler systematisch und strukturiert aufgreifen und so Anknüpfungspunkte für weitere Lernprozesse schaffen. Themen und Situationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, die im Sinne der Kontextualisierung möglichst anschaulich, spielerisch und handlungsorientiert bearbeitet und dargeboten werden, ermöglichen es zunächst, schwerpunktmäßig rezeptive Kompetenzen anzubahnen sowie Sicherheit und Vertrauen im Umgang mit der Fremdsprache zu geben.

Im gemeinsamen Verwenden der Fremdsprache, beispielsweise beim Singen, beginnen die Schülerinnen und Schüler allmählich die Sprache auch produktiv einzusetzen und werden dazu befähigt, die Fremdsprache zunehmend aktiv zu produzieren. Somit wird die ursprünglich fremde Sprache zunehmend vertraut, Hemmungen werden abgebaut und durch positive Selbstwirksamkeitserlebnisse werden Neugier, Motivation und Interesse gefördert.

Differenzierung durch Individualisierung

Im Rahmen der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) ermöglichen es regelmäßige diagnostische Prozesse, inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler festzustellen, nächste Lernziele zu vereinbaren und diese durch gezielte unterrichtliche Angebote zu fördern.

Orientierung am natürlichen Spracherwerb

Die Reihenfolge, in der neue Inhalte dargeboten werden, orientiert sich an der Entwicklung im natürlichen Spracherwerb:

1. Hören und Verstehen
2. Sprechen
3. Lesen und Verstehen
4. Schreiben

Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler neue Inhalte zunächst weitestgehend rezeptiv wahrnehmen und erleben sollen, indem ihnen beispielsweise unbekannte Themenfelder zu Beginn

durch eine strukturierte und explizite Verwendung von zu erlernenden Vokabeln oder Zielstrukturen auditiv dargeboten werden.

Anschließend folgt die Phase des Sprechens, indem die Schülerinnen und Schüler in Einstiegsphasen zum Beispiel neue Wörter mit- oder nachsprechen.

Als drittes geht es darum, dass diese Begriffe gelesen und verstanden werden. Hierbei ist es zentral, dass die Schülerinnen und Schüler das gehörte Wort und dessen korrekte Aussprache mit dem entsprechenden Schriftbild verknüpfen.

Schließlich können die Schülerinnen und Schüler schriftliche Kompetenzen üben und erweitern, sobald das rezeptive und produktive Verständnis für diesen Inhalt angebahnt und gesichert ist.

Diese vier Schritte der Darbietung (neuer) Inhalte können, je nach individuellem Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler, sich überschneiden beziehungsweise parallel stattfinden oder in-einander übergehen.

Insgesamt ist hierbei zu betonen, dass das erfolgreiche mündliche Sprachhandeln der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund steht und schriftliche Elemente vor allem einen lernunterstützenden Charakter haben.

Bewusste Gestaltung der Lehrersprache und des Sprachbads

Der Fremdsprachenunterricht selbst bewegt sich im Spannungsfeld zwischen einer Einsprachigkeit zugunsten der modernen Fremdsprache und der Verwendung der deutschen Sprache. Die Lehrkräfte haben dabei die Verantwortung, sensibel auf die Bedürfnisse und Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler einzugehen und eine Balance aus beiden Sprachen zu finden, sodass diese sich gegenseitig ergänzen. So wird den Schülerinnen und Schülern ein kontinuierliches Verständnis ermöglicht und Freude und Motivation bleiben erhalten.

Positiver Umgang mit Fehlern

Um die Schülerinnen und Schüler nachhaltig handlungsfähig zu machen, gilt es, im Sinne der Prämisse „fluency before accuracy“, Fehler in der Aussprache und Verwendung weitestgehend tolerant zu behandeln.

Diese Überlegungen verdeutlichen, dass der moderne Fremdsprachenunterricht das Ziel verfolgt, die Schülerinnen und Schüler über alle Schuljahre hinweg in die Lage zu versetzen, die moderne Fremdsprache selbstständig und gezielt in einfachen und authentischen Situationen einsetzen zu können, um beispielsweise Wünsche, Absichten, Interessen oder andere subjektiv bedeutsame Inhalte ausdrücken zu können.

2 Kompetenzfelder

2.1 Grundstufe

2.1.1 Frühe interkulturelle kommunikative Kompetenzen

Verstehen und sich verständlich machen, Gesprächsfähigkeit entwickeln sowie erhalten und erweitern, sind wichtige Voraussetzungen und Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung, die Interaktion, das Erleben und das Lernen. Vor diesem Hintergrund leistet die Kommunikationsförderung schon in der Grundstufe, im Kontext des frühen Fremdsprachenlernens, einen wichtigen Beitrag für die Schülerinnen und Schüler zur schulischen Entwicklung und zur persönlichen Lebensbewältigung.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D01 Wie können die Freude und die Motivation der Schülerinnen und Schüler für die moderne Fremdsprache geweckt und aufrechterhalten werden? D02 Wie können die Erst-, gegebenenfalls die Zweitsprache und die moderne Fremdsprache im Unterricht so eingesetzt werden, dass den Schülerinnen und Schülern das Verständnis der modernen Fremdsprache erleichtert wird und sie Vergleiche vornehmen können? D03 Wo wird die positive Haltung gegenüber Fremdsprachen/Mehrsprachigkeit im Alltag verdeutlicht und genutzt? D04 Wo werden sprachkulturelle Unterschiede berücksichtigt und bewusst aufgegriffen? D05 Welche Rolle spielen Lieder, Reime und Abzählverse in der modernen Fremdsprache im Unterricht/Schulalltag? D06 Wie kann das Verstehen durch Gesten/Rituale/Visualisierung unterstützt werden? D07 Wie kann eine logische Verknüpfung zum Sprachunterricht Deutsch beziehungsweise zu anderen Fächern und den Lebensfeldern hergestellt werden? D08 Welche altersgerechten, authentischen, audiovisuellen Medien sprechen die Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe an? D09 Welche Rituale helfen den Schülerinnen und Schülern, sich in der Zielsprache zu äußern?	Die Schülerinnen und Schüler K01 lernen den Klang der modernen Fremdsprache in unterschiedlichen Kontexten kennen und von ihrer Erstsprache und Unterrichtssprache zu unterscheiden K02 machen sich – auch nonverbal – verständlich und reagieren auf fremdsprachliche Fragen K03 kennen Lieder/Reime/Gedichte und singen diese zunehmend mit beziehungsweise tragen diese vor K04 sprechen Wörter lautgetreu nach K05 üben sich in einfacher, ritualisierter Kommunikation K06 benennen Gegenstände, Bilder, Aktionen K07 formulieren Redewendungen K08 kommen mit Wortbildern in Kontakt und stellen erste Verknüpfungen zwischen Wortbild und Aussprache her K09 bauen rezeptiv und produktiv einen themen- und kommunikationsbezogenen Wortschatz auf und wenden diesen zunehmend an K10 lesen Wörter und elementare Wendungen K11 lernen typische Gepflogenheiten des Herkunftslandes der modernen Fremdsprache kennen

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D10 Welche lebensnahen Situationen bieten sich zur Umsetzung im Rollenspiel an? D11 Wie wird zu fremdsprachlichen Äußerungen motiviert und wie werden eventuell bestehende Ängste genommen?	
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B01 einfache Lieder in der modernen Fremdsprache B02 einfache (Bild-) Geschichten in der modernen Fremdsprache B03 ganzheitliches und spielerisches Erarbeiten kindgerechter Themenfelder (zum Beispiel Schule, Haustiere, Kleidung, Ernährung, Mein Körper, Farben, Zahlen, Spiel und Spaß) B04 ritualisierte Elemente in der Fremdsprache (Begrüßung, Anweisungen, Aufträge in der Fremdsprache) B05 landestypisches Frühstück	Die Schülerin oder der Schüler E01 informiert sich über die landestypischen Gewohnheiten zum Frühstück über vorbereitete Materialien oder das Internet E02 beschäftigt sich mit dem Wortschatz rund um das Frühstück / die Tischkultur E03 bereitet das Frühstück gemeinsam zu und beschriftet die Zutaten mit Schildern in der modernen Fremdsprache E04 singt zum gemeinsamen Beginn ein bekanntes Lied in der modernen Fremdsprache E05 versucht die Lehrkraft, welche während des Frühstücks, soweit möglich, nur in der Fremdsprache spricht, durch die Gesten und den kontextualen Bezug zu verstehen E06 gibt verbal oder nonverbal zu verstehen, was sie/er möchte E07 fotografiert die Bestandteile und den Ablauf des Frühstücks E08 stellt abschließend ein anschauliches Plakat her und übt/sichert den Wortschatz E09 zeigt anhand des Plakates anderen Schülerinnen und Schülern / Lehrkräften/Eltern ihr/sein Erlebnis und nutzt dabei möglichst das Vokabular der Fremdsprache
Bezüge und Verweise	
B PER 2.1.4 Identität und Selbstbild B SOZ 2.1.3 Kommunikation C D 2.1.2 Zuhören und Sprechen / mündliche Kommunikation C SU 2.1.1.1 Leben in Gemeinschaft P GS E 2.1 Sprachlernkompetenz P GS F 2.2 Kommunikative Kompetenz I GS E 3.2.1 Kommunikative Fertigkeiten I GS E 3.2.3 Kulturelle Kompetenz I GS F 3.2.2 Sprachliche Mittel L BTV 3 Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L BTV 8 Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG 1 Wahrnehmung und Empfindung	

2.2 Hauptstufe

2.2.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenzen (Hörverstehen/Sprechen)

Verstehen und sich verständlich machen, Gesprächsfähigkeit entwickeln, erhalten und erweitern sind wichtige Voraussetzungen und Bedingungen für die Persönlichkeitsentwicklung, die Interaktion, das Erleben und das Lernen. Vor diesem Hintergrund leistet die Förderung interkultureller, kommunikativer Kompetenzen in der modernen Fremdsprache einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen und aktiven Teilhabe an der modernen Gesellschaft. Schwerpunkte in diesem Bereich liegen auf der Förderung des Hörverstehens und des Sprechens, indem authentische und lebensnahe (Sprach-) Situationen aufgegriffen werden, die die Freude und Motivation der Schülerinnen und Schüler wecken und zum kommunikativen Austausch anregen. Authentische Situationen ermöglichen es außerdem, kulturelle Besonderheiten der Bezugsländer, in denen die moderne Fremdsprache genutzt wird, zu thematisieren und die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit der eigenen und der fremden Kultur anzuregen.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D12 Wie wird die Freude an der modernen Fremdsprache geweckt und die Motivation zum Lernen erhalten?	Die Schülerinnen und Schüler
D13 Wie kann die Offenheit gegenüber anderen Kulturen durch Verständnis, Kenntnis und Interesse gefördert werden?	K12 interessieren sich für die kulturellen Besonderheiten des Bezugslands / der Bezugsländer
D14 Wie können authentische Lernsituationen geschaffen werden, in denen das Interesse und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen werden?	K13 differenzieren Laute und Wörter der Erst- und der modernen Fremdsprache akustisch
D15 Welche Feste, Bräuche und Feiern der zielsprachlichen Kulturen wecken das Interesse der Schülerinnen und Schüler?	K14 orientieren sich beim Verstehen an Kontextinformationen, wie Körpersprache, Stimmeinsatz und Visualisierungshilfen
D16 Wie kann das Verständnis durch Kontextualisierungshilfen unterstützt werden?	K15 verstehen zunehmend komplexer werdende Anweisungen, Aufforderungen und Fragen und reagieren darauf
D17 Wie können die Erst- und gegebenenfalls Zweitsprache im Unterricht so eingesetzt werden, dass den Schülerinnen und Schülern das Verständnis der modernen Fremdsprache erleichtert wird und sie Vergleiche vornehmen können?	K16 verstehen auditiv dargebotene Inhalte und folgen diesen
D18 Wie werden die Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler erfasst und Lerninhalte an diesen orientiert?	K17 sprechen zunehmend komplexere Satzmuster nach
D19 Wie können Inhalte der modernen Fremdsprache fächerübergreifend eingesetzt werden?	K18 formulieren zunehmend komplexer werdende Aussagen, Fragen und Antworten
	K19 drücken sich mithilfe von Gestik und Mimik verständlich aus
	K20 formulieren Kernaussagen von gehörten Informationen
	K21 fragen gezielt nach bei Ausdrucks- und Verständnisproblemen

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D20 Welche Rituale und häufig wiederkehrenden Situationen können zunehmend in der modernen Fremdsprache stattfinden? D21 Welche altersgerechten, authentischen, audiovisuellen Medien sprechen die Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe an? D22 Welche Rituale helfen den Schülerinnen und Schülern, sich in der Zielsprache zu äußern?	K22 beginnen, führen und beenden einfache Gespräche K23 formulieren ihre eigene Meinung zu einem bestimmten Thema K24 greifen bei Ausdrucksschwierigkeiten auf einfache Kompensations- und Korrekturstrategien zurück K25 nutzen Hilfsmittel (zum Beispiel Wörterbuch, Bildwörterbuch, Onlineübersetzungen) K26 nutzen Kenntnisse aus ihrer Erstsprache zum Verstehen, ziehen Vergleiche und entdecken Unterschiede zwischen Erst-, gegebenenfalls Zweit- und moderner Fremdsprache K27 verstehen zunehmend kulturelle, soziale und historische Zusammenhänge, stellen Vergleiche zur eigenen Kultur her und entwickeln Verständnis und Respekt für fremde Kulturen
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B06 Filme, Serien, Songs in der modernen Fremdsprache B07 Videospiele B08 Hörverstehensübungen B09 Spiele/Aufträge in der modernen Fremdsprache direkt umsetzen B10 Wortschatzarbeit in Themenfeldern (zum Beispiel meine Familie und ich, Schule, Reisen, Berufe) B11 classroom phrases B12 Rituale in der modernen Fremdsprache (zum Beispiel Begrüßung, Tagesablauf, Hausaufgaben, Wetterdienst, Dienste) B13 Landeskunde, fächerübergreifendes Lernen: Wo wird die moderne Fremdsprache gesprochen? B14 Kennenlernen typischer kultureller Begebenheiten der Zielsprache (zum Beispiel Feste, Feiern, Bräuche) und Vergleich mit der eigenen Kultur	Die Schülerin oder der Schüler E10 erlebt Lieder in der modernen Fremdsprache E11 diskutiert, welche Musikrichtung sie/er insgesamt am liebsten mag und nennt ihre/seine Lieblingslieder E12 gibt ihr/sein Lieblingslied in der modernen Fremdsprache in Suchmasken im Internet ein E13 betrachtet nach Verfügbarkeit das Video dazu und überlegt, worum es in dem Lied gehen könnte E14 hört das Lied bewusst an und filtert wichtige Wörter heraus E15 hört den Refrain und ordnet die Verse des Refrains anhand verschiedener Textbausteine oder Bilder in der richtigen Reihenfolge E16 diskutiert, was sie/er konkret an diesem Lied mag E17 sucht Übersetzungen / übersetzt das Lied

Bezüge und Verweise

B	PER	2.1.4	Identität und Selbstbild
B	SOZ	2.1.3	Kommunikation
C	D	2.1.2	Zuhören und Sprechen / mündliche Kommunikation
C	SU	2.1.1.1	Leben in Gemeinschaft
P	GS	E	2.1 Sprachlernkompetenz
P	GS	F	2.2 Kommunikative Kompetenz
P	SEK1	E1	2.1 Sprachbewusstheit
P	SEK1	F1	2.2 Sprachlernkompetenz
I	GS	E	3.2.1 Kommunikative Fertigkeiten
I	GS	F	3.2.3 Kulturelle Kompetenz
I	SEK1	E1	3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
I	SEK1	F1	3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz
L	BTV	3	Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
L	BTV	8	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
L	PG	2	Selbstregulation und Lernen

2.2.2 Sprachliche und schriftsprachliche Kompetenzen (Leseverstehen/Schreiben)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich auf vielfältige Art und Weise mit der Schriftsprache auseinander, wobei der kommunikative Aspekt stets im Vordergrund bleiben sollte. Ausgehend von einfachen Texten und bekannten medialen Darstellungsformen erwerben die Schülerinnen und Schüler im Unterricht der modernen Fremdsprache Strategien und Verfahren zur Erschließung von Texten und erhalten Einblicke in Möglichkeiten, Texte aufgabenbezogen zu analysieren und die gewonnenen Erkenntnisse bei der Erstellung eigener Texte zu nutzen. Sie sind in der Lage, den Inhalt kurzer, möglichst authentischer Texte mit weitgehend bekanntem Wortschatz zu verstehen und ein wortschatzbezogenes Vokabular, isolierte Wendungen und Sätze verständlich zu schreiben.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D23 Wie können authentische Lernsituationen geschaffen werden, in denen das Interesse und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen werden?	Die Schülerinnen und Schüler K28 erkennen das Schriftbild bekannter Wörter und können einfache Wörter, Wendungen und Sätze lesen und verstehen
D24 Welche Übungen und Textsorten eignen sich zum motivierenden, sinnerfassenden Lesen?	K29 machen Erfahrungen im reproduktiven, im gelenkten sowie im produktiven Schreiben
D25 Welche Visualisierungsformen unterstützen die Schülerinnen und Schüler?	K30 erkennen Schlüsselwörter in Texten und können diese markieren und zum Textverständnis nutzen
D26 Wie werden die Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler erfasst und Lerninhalte an diesen orientiert?	K31 schreiben einzelne und auch unbekannte Wörter und Redewendungen fehlerfrei ab K32 erarbeiten sich einen Wortschatz zu bestimmten Themen und können diesen lesen und verschriftlichen
D27 Welche altersgerechten, authentischen, audiovisuellen Texte sprechen die Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe an?	K33 entnehmen kurzen Texten mithilfe gezielter Aufgaben die Hauptaussagen

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D28 Welche Rituale helfen den Schülerinnen und Schülern, sich in der Zielsprache zu äußern? D29 Welche Methoden helfen den Schülerinnen und Schülern, sich einen neuen Wortschatz zu erarbeiten? D30 Welche ritualisierten Schreibansätze vermitteln den Schülerinnen und Schülern Sicherheit?	K34 verfassen kurze und einfache Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen, gegebenenfalls mithilfe von Textbausteinen K35 formulieren Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen und begründen mithilfe von bereitgestellten Redemitteln (zum Beispiel Chat) K36 ergänzen oder variieren kurze Geschichten, Gedichte und Szenen oder verfassen diese nach vorgegebenem Textmuster selbst (zum Beispiel Liedtext, Dialog)
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B15 Vokabellisten zu ausgewählten Themen B16 Übungen zum Themenwortschatz (zum Beispiel Ordnen von Wörtern, ergänzen von fehlenden Buchstaben, Sätze vervollständigen) B17 Lückentexte, Steckbriefe und Tabellen B18 Text eines aktuellen Liedes der Charts B19 Memory mit Schriftbild/Wortkarten B20 Dialoge in Rollenspielen lesen, verändern, entwickeln B21 authentische, schriftliche Kommunikation in der modernen Fremdsprache mit einer Partnerklasse aus dem Ausland B22 Comics/Bildergeschichten (zum Beispiel nachspielen, weiterentwickeln, erfinden, fotografieren, eigene Dialoge entwickeln) B23 Übersetzungsübungen B24 Steckbrief erstellen	Die Schülerin oder der Schüler E18 erarbeitet das Wortfeld „Mein Lieblingstier“ in der modernen Fremdsprache E19 erhält eine Vokabelliste mit dem thematischen Grundwortschatz, überträgt diesen in ein Vokabelheft und übt diesen differenziert sprechen, lesen und schreiben E20 lernt einen einfachen Steckbrief kennen und entnimmt Informationen daraus E21 wählt ihr/sein Lieblingshaustier und füllt den Steckbrief aus E22 sucht ein passendes Bild und beschreibt dieses in der Fremdsprache E23 stellt ihr/sein Lieblingshaustier mithilfe des Steckbriefs der Klasse vor E24 verfasst einen Comic / einen kleinen Text über ihr/sein Haustier
Bezüge und Verweise	
B SEL 2.1.1 Anforderungen und Lernen B SOZ 2.1.3.3 Kommunikation in Abhängigkeit vom Medium C D 2.1.4 Schreiben C D 2.1.5 Lesen P SEK1 F1 2.2 Sprachlernkompetenz I SEK1 E1 3.1.3.2 Leseverstehen I SEK1 F1 3.1.3.5 Schreiben L PG 2 Selbstregulation und Lernen	

2.2.3 Sprachliche Mittel (Wortschatz/Grammatik)

Fremdsprachliche Laute und grammatikalische Strukturen verstehen, nutzen und Gesprächsfähigkeit entwickeln sind wichtige Voraussetzungen und Bedingungen für eine erfolgreiche, aktive Verwendung einer Fremdsprache. Schwerpunkte in diesem Bereich liegen auf der Förderung eines elementaren rezeptiven und produktiven Wortschatzes und eines grammatikalischen Grundwissens, das es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, einfache Alltagssituationen zu bewältigen. Grammatikalisches Grundlagenwissen hat hierbei für die Realisierung kommunikativer Kompetenzen eine unterstützende Funktion. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Bereich somit sprachliches Handwerkszeug erlernen, mit dem sie selbstständig sprachliche Strukturen und Wörter verstehen, verwenden und erweitern können, sodass sie sich zunehmend eigenständig in der modernen Fremdsprache ausdrücken können.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D31 Welche motivierenden Übungsformen verhelfen den Schülerinnen und Schülern zu einer weitgehend korrekten Aussprache?	Die Schülerinnen und Schüler K37 sprechen eingeübte Wörter und Redewendungen verständlich aus
D32 Wie können authentische Lernsituationen geschaffen werden, in denen das Interesse und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen werden?	K38 kennen Besonderheiten der fremdsprachlichen Aussprache und können diese korrekt umsetzen
D33 Wie kann die Memorierung des Wortschatzes und der Aussprache unterstützt werden?	K39 eignen sich einen Grundwortschatz an
D34 Wie kann das Verständnis durch Kontextualisierungshilfen unterstützt werden?	K40 erweitern ihren aktiven und passiven Wortschatz zu verschiedenen Themenfeldern
D35 Wie können die Erst-/ gegebenenfalls Zweitsprache und die moderne Fremdsprache im Unterricht so eingesetzt werden, dass den Schülerinnen und Schülern das Verständnis neuer Wörter und Satzstrukturen erleichtert wird und sie Vergleiche vornehmen können?	K41 verstehen und verwenden zunehmend themenunabhängige sprachliche Mittel, um sich zusammenhängend zu behandelten Themen zu äußern
D36 Wie werden die Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler erfasst und Lerninhalte an diesen orientiert?	K42 kennen verschiedene Satzmuster und deren Wortreihenfolge und können mit diesem Wissen analog neue Sätze bilden
D37 Wie können Inhalte der modernen Fremdsprache fächerübergreifend eingesetzt werden?	K43 führen einfache, lebensnahe Dialoge und wenden Kommunikationsmuster situationsbezogen an
D38 Welche altersgerechten, authentischen, audiovisuellen Medien sprechen Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe an?	K44 stellen Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als vergangen, gegenwärtig und zukünftig dar
D39 Welche Rituale helfen den Schülerinnen und Schülern, sich in der Zielsprache zu äußern?	K45 nutzen einfache Verfahren zum Memorieren und Dokumentieren von Wörtern und erweitern damit gezielt ihren Wortschatz
	K46 nutzen die Satzmelodie zum Sprechen und Verstehen von Aussage-/Aufforderungs- und Fragesätzen
	K47 nutzen den Kontext bei Wortschatzlücken und greifen auf Strategien des Umschreibens zurück

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B25 Zahlen und Ziffern B26 Wortschatzarbeit/Wortschatzspiele zur Wortschatzerweiterung (zum Beispiel Karteikarten, flashcards, Domino, Memory, Montagsmaler, Bingo, Synonyme, Vokabelheft, Wörterbücher) B27 Präpositionen, Konjunktionen, Artikel B28 Singular und Plural B29 Datum und Uhrzeit B30 Pronomen B31 einfache, häufig wiederkehrende sprachliche Situationen der modernen Fremdsprache (zum Beispiel Begrüßung, Verabschiedung, nachfragen, jemanden vorstellen, Vorlieben/Abneigungen) B32 Zeitformen	Die Schülerin oder der Schüler E25 erlebt ein Sprachbad durch die Lehrperson zu einem neuen Thema, bei dem bekannte und neue Vokabeln knapp und verständlich dargestellt werden (Hörverstehen) E26 erkennt bekannte und unbekannte Wörter zu diesem Thema und assoziiert ihr/sein Vorwissen (Hörverstehen) E27 spricht die neuen Vokabeln in verschiedenen Variationen im Chor nach (zum Beispiel laut, leise, Mädchen, Jungen) (Sprechen) E28 reagiert nonverbal auf Aufforderungen der Lehrkraft, indem sie/er auf die entsprechende Bildkarte der neuen Vokabel zeigt E29 wendet die neuen Vokabeln in einfachen sprachlichen Situationen selbstständig an E30 ordnet die entsprechenden Bild- und Wortkarten zueinander (Lesen) E31 schreibt die neuen Vokabeln selbstständig (zum Beispiel Vokabelheft, Karteikarten) (Schreiben)
Bezüge und Verweise	
B SEL 2.1.1 Anforderungen und Lernen B SOZ 2.1.3.2 Kommunikation in Abhängigkeit vom Gegenüber C D 2.2.3 Schreiben C D 2.2.4 Lesen P SEK1 E1 2.1 Sprachbewusstheit P SEK1 F1 2.2 Sprachlernkompetenz I SEK1 E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz I SEK1 F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik L MB 3 Information und Wissen L PG 2 Selbstregulation und Lernen	

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
	Verweis auf ein Lebensfeld
	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
 ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
 BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
 GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
 SEK 1MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
 BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
 LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
 RSR S. 25-30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25-30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

Fächer	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart
Bildungsplanerstellung	Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Heilbronner Straße 314, 70469 Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Technische Umsetzung der Onlinefassung	pirobase imperia GmbH, Von-der-Wettern-Straße 27, 51149 Köln
Bildnachweis	Semjon Sergejew, Fellbach
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT